



Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2019

Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt



Von Dr. Ninja M. Lehnert

In der Statistischen Analyse N° 52 „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2019“ wird die wirtschaftliche Entwicklung des vergangenen Jahres detailliert dargestellt. Im folgenden Beitrag werden die Ergebnisse des Themenbereichs „Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt“ vorgestellt.

Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt seit 2010 hielt 2019 immer noch an. Die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung erreichten 2019 neue Höchststände. Auf dem Arbeitsmarkt zeigten sich allerdings erste Auswirkungen der nachlassenden Konjunktur. Der Zuwachs bei den Erwerbstätigen fiel schwächer aus als in den Vorjahren und obwohl die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt geringer war als 2018, überstieg sie in der zweiten Jahreshälfte das Vorjahresniveau. Zudem nahm die Zahl der zur Vermittlung gemeldeten freien Stellen ab.

Erwerbstätigkeit 2019 auf neuem Höchststand

Mehr als zwei Millionen Erwerbstätige in Rheinland-Pfalz

In den vergangenen Jahren stieg die Zahl der Erwerbstätigen kontinuierlich. Mit 2,05 Millionen Personen erreichte sie 2019 einen neuen Höchststand. Die schwächere konjunkturelle Entwicklung wirkte sich allerdings bereits auf das Wachstumstempo aus: Die Steigerungsrate belief sich 2019 nur noch auf 0,6 Prozent. Dies war der geringste Zuwachs der letzten fünf Jahre. Zwischen 2015 und 2018 lag der Anstieg bei 0,8 bis 0,9 Prozent jährlich. Bundesweit war die Steigerung 2019 mit 0,9 Prozent zwar etwas höher als hierzulande, fiel aber ebenfalls schwächer aus als in den Jahren zuvor (2018: +1,4 Prozent).

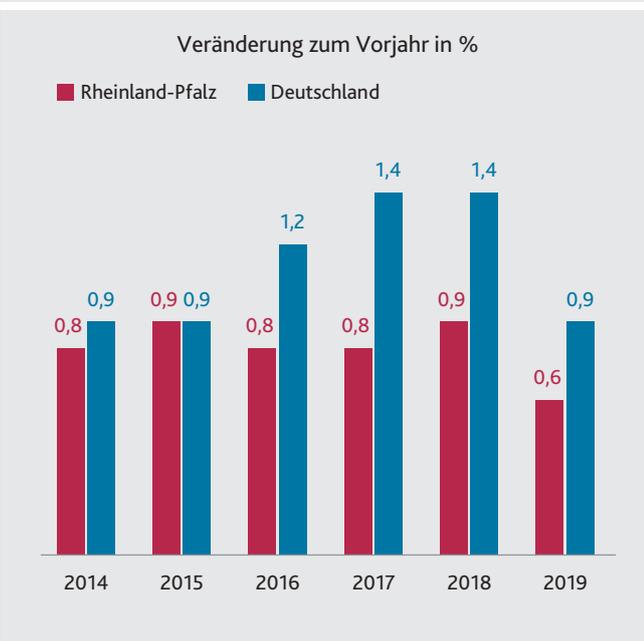
Auch die unterjährige Betrachtung bestätigt, dass die Dynamik des Beschäftigungswachstums schwächer wurde. Während sich der Zuwachs im ersten Quartal 2019 noch auf 0,9 Prozent belief (0,1 Prozentpunkte unter dem Niveau des Vorjahresquartals), lag er im vierten Quartal nur noch bei 0,3 Prozent (-0,5 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahresquartal).

Beschäftigungswachstum schwächt sich ab

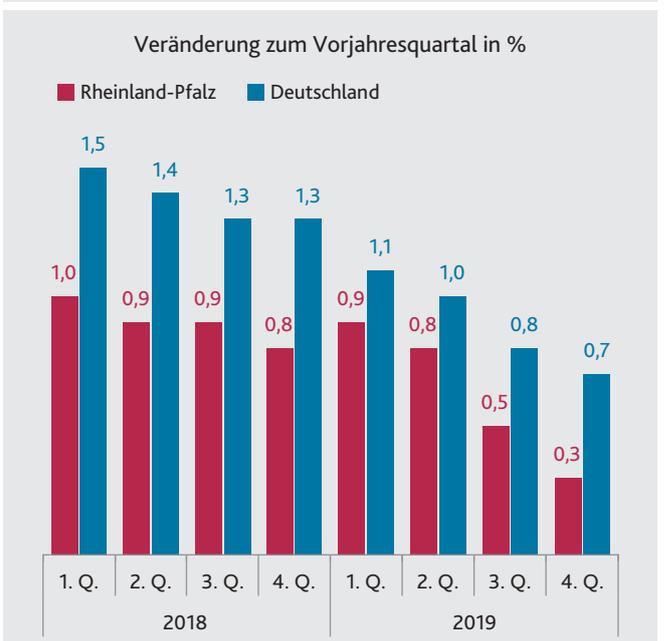
Die meisten Erwerbstätigen arbeiten im Dienstleistungssektor (73 Prozent), gefolgt vom Produzierenden Gewerbe (25 Prozent). Hinzu kommen Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei mit einem Anteil von zwei Prozent an den Erwerbstätigen.

Zu der positiven Entwicklung der Erwerbstätigkeit trug absolut betrachtet vor allem

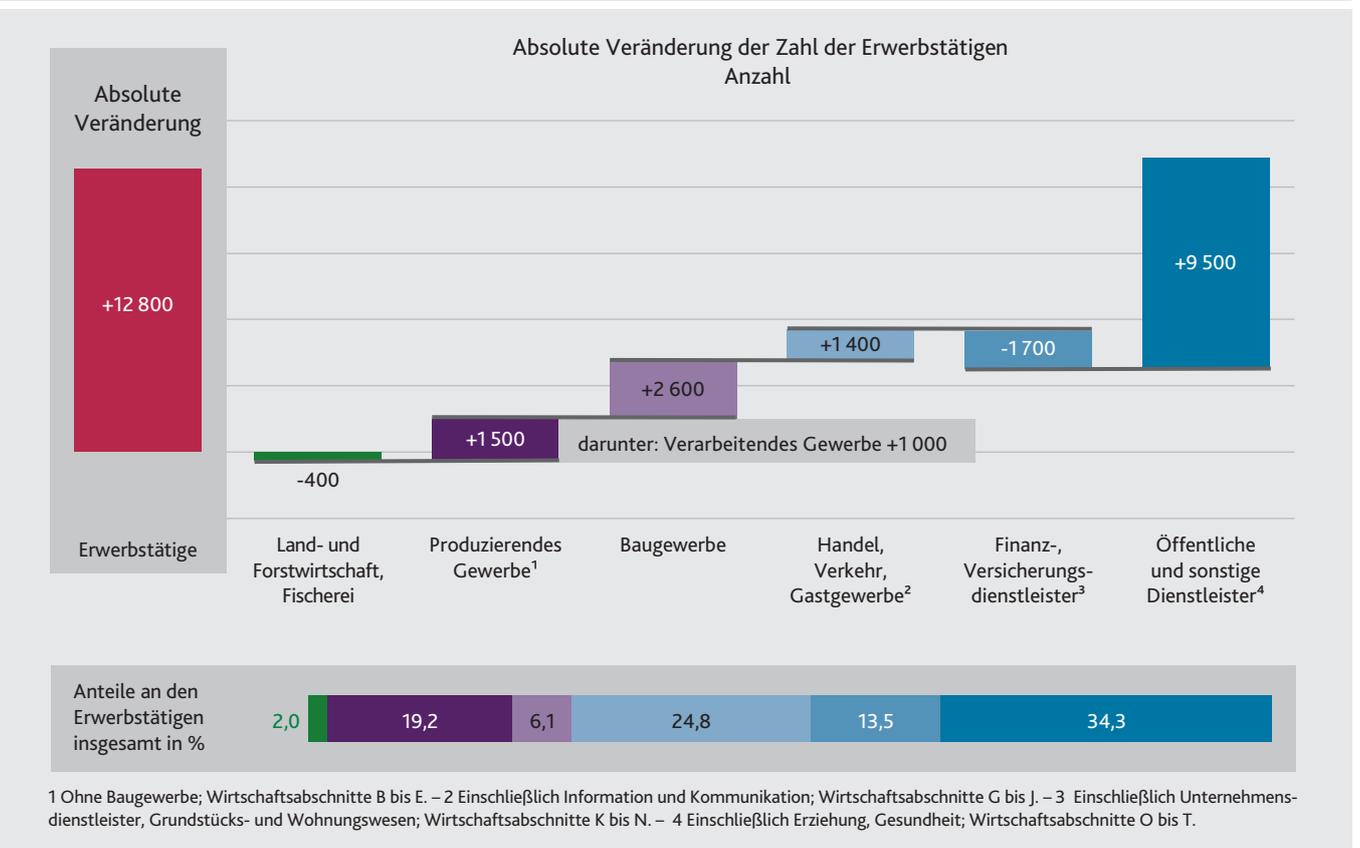
G1 Erwerbstätige in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2014–2019



G2 Erwerbstätige in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2018 und 2019 nach Quartalen



G3 Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen in den Wirtschaftsbereichen 2019





Erwerbstätigenzahl im Dienstleistungssektor steigt um 0,6 Prozent

der Dienstleistungssektor mit einem Plus von 9 100 Personen bei (+0,6 Prozent). Der Anstieg war aber 2019 erkennbar kleiner als im Vorjahr (+16 400 bzw. +1,1 Prozent). Er wurde durch den Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ bestimmt, der ein Plus von 1,4 Prozent verzeichnete. Im zweitgrößten Dienstleistungsbereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ fiel der Zuwachs an Erwerbstätigen mit +0,3 Prozent vergleichsweise schwach aus. Im Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ ging die Erwerbstätigenzahl erstmals in einem Zeitraum von zehn Jahren zurück (-0,6 Prozent).

Im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) nahm die Beschäftigung trotz

schwächerer Industriekonjunktur mit +0,4 Prozent etwas stärker zu als im Vorjahr (+0,3 Prozent). Das Baugewerbe verbuchte 2019 Rekordumsätze. Dementsprechend fiel hier der Zuwachs an Erwerbstätigen mit +2,1 Prozent überdurchschnittlich aus (2018: +1,2 Prozent).

Im Baugewerbe 2,1 Prozent mehr Erwerbstätige

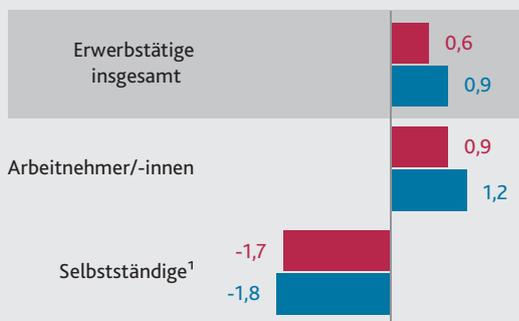
Die Erwerbstätigen setzen sich aus Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beamtinnen und Beamte sowie marginal Beschäftigte) sowie Selbstständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) zusammen. Die Entwicklung der Erwerbstätigenzahl wird durch die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bestimmt. Sie machten 2019 hierzu-lande ebenso wie bundesweit 91 Prozent der Erwerbstätigen aus. Im Vergleich

91 Prozent der Erwerbstätigen sind Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

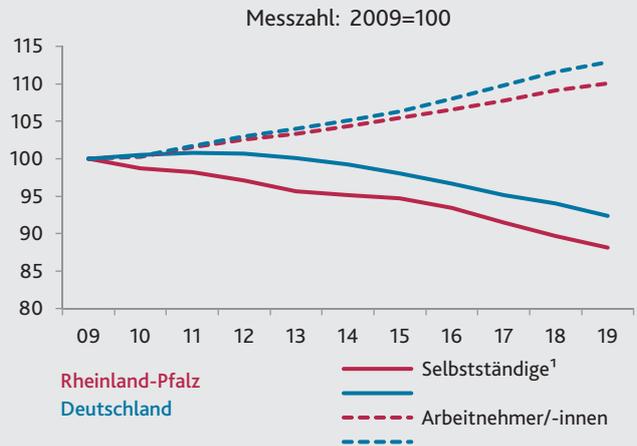
G4 Erwerbstätige 2009–2019 nach Stellung im Beruf



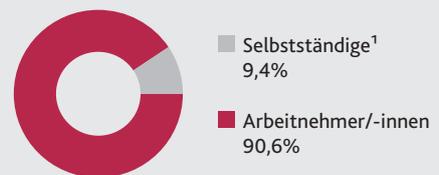
Veränderung zum Vorjahr in %



¹ Einschließlich mithelfende Familienangehörige.



Anteile in Rheinland-Pfalz %





Zahl der
Selbstständigen
sinkt weiter

zum Vorjahr erhöhte sich ihre Zahl um 0,9 Prozent (Deutschland: +1,2 Prozent). Die Zahl der Selbstständigen ist dagegen um 1,7 Prozent zurückgegangen (Deutschland: -1,8 Prozent) und dämpfte dadurch die positive Entwicklung der Gesamtzahl der Erwerbstätigen. Die Zahl der Selbstständigen war in den letzten zehn Jahren in Rheinland-Pfalz durchgehend rückläufig. Im Berichtsjahr waren noch 191 400 Personen selbstständig. Im Gegensatz dazu nahm die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer langfristig kontinuierlich zu. Eine Ursache für die rückläufige Zahl der Selbstständigen dürfte der langjährige gute Konjunkturverlauf und die damit verbundene gute Arbeitsmarktlage sein. Erwerbspersonen sehen eine abhängige Beschäftigung im Vergleich zur Selbstständigkeit oft als die bessere, weniger riskante Alternative an.

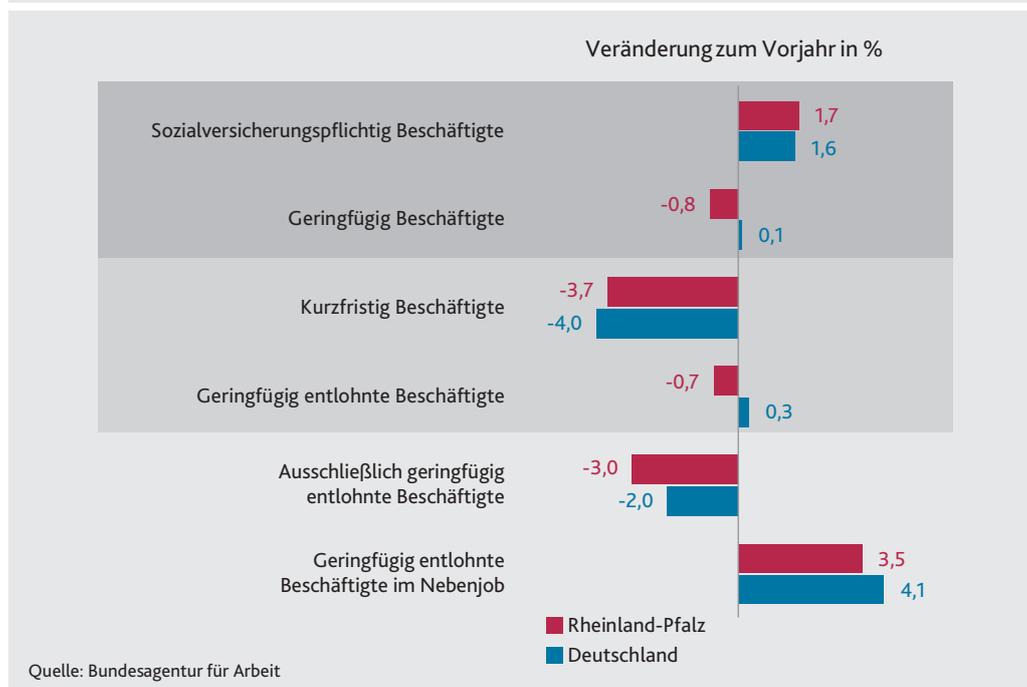
Mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Am 30. Juni 2019 hatten nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit 1,44 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ihren Arbeitsplatz in Rheinland-Pfalz. Damit ist die Beschäftigtenzahl das zehnte Jahr in Folge gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich diese Zahl um knapp 23 800 Personen bzw. 1,7 Prozent (Deutschland: +1,6 Prozent). Somit hat die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung – wie in den Vorjahren – stärker zugenommen als die Erwerbstätigkeit.

Zahl der
sozialversiche-
rungspflichtig
Beschäftigten
wächst

In der Entwicklung der Teilzeitquote spiegelt sich die zunehmende Flexibilisierung der Arbeitszeitmodelle wider: Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit ist in den letzten Jahren durchgehend leicht gestiegen. Im Jahr 2019

G5 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und geringfügig Beschäftigte in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2019 nach Beschäftigungsarten





lag die Teilzeitquote in Rheinland-Pfalz wie in Deutschland bei 29 Prozent. Der Anstieg gegenüber dem Jahr zuvor belief sich auf 0,4 Prozentpunkte (Deutschland: ebenfalls +0,4 Prozentpunkte). Mit 81 Prozent sind die meisten Beschäftigten in Teilzeit Frauen (Deutschland: 78 Prozent). Von den Vollzeitbeschäftigten waren 32 Prozent weiblich (Deutschland: 33 Prozent). Insbesondere in den ostdeutschen Bundesländern, zum Teil aber auch in den Stadtstaaten, sind die Anteile der Frauen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Vollzeit mit bis zu 41 Prozent (Berlin) deutlich höher als in Rheinland-Pfalz.

Mehr geringfügig Entlohnte im Nebenjob

Die Zahl der sogenannten „Minijobber“ bzw. geringfügig Beschäftigten belief sich 2019 in Rheinland-Pfalz auf rund 420 000. Im Vergleich zum Vorjahr ist diese Zahl leicht zurückgegangen (-0,8 Prozent), während sie sich deutschlandweit kaum veränderte (+0,1 Prozent). Zu den geringfügig Beschäftigten zählen rund 20 000 kurzfristig Beschäftigte (Anteil 2019: 4,8 Prozent). Zu 95 Prozent handelt es sich aber um geringfügig Entlohnte, d. h. um Personen, bei denen sich das Arbeitsentgelt auf höchstens 450 Euro im Monat beläuft. Die meisten dieser geringfügig Entlohten gehen ausschließlich einer solchen Beschäftigung auf 450-Euro-Basis nach (2019: 63 Prozent). Bei den übrigen 37 Prozent handelt es sich um Personen, die ihr Einkommen durch eine Nebentätigkeit aufbessern. Die Zahl der gering Entlohten im Nebenjob nahm in den letzten Jahren ununterbrochen zu: Der Anstieg 2019 belief sich auf 3,5 Prozent (Deutschland: +4,1 Prozent). Seit 2009 erhöhte sich die Zahl um 48 Prozent auf 149 500 (Deutschland: +52 Prozent). Im Jahr 2019 hatten 250 200 Frauen einen Minijob. Damit belief sich der Frauenanteil

bei den geringfügig Beschäftigten auf 60 Prozent. Unter den ausschließlich geringfügig entlohten Beschäftigten ist der Frauenanteil noch etwas höher (2019: 63 Prozent). Nur bei der kurzfristigen Beschäftigung ist der Anteil der männlichen Beschäftigten höher (2019: 52 Prozent). Die Zahl der geringfügig beschäftigten Frauen ging im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 Prozent zurück (Deutschland: -0,6 Prozent).

Unter den geringfügig Beschäftigten sind deutlich mehr Frauen als Männer

Arbeitslosenquote erreicht Rekordtief

Die Zahl der Arbeitslosen ist 2019 in Rheinland-Pfalz das sechste Jahr in Folge gesunken. Nachdem im Jahresdurchschnitt 2018 erstmals seit 1992 wieder weniger als 100 000 Menschen ohne Arbeit waren, verringerte sich die Arbeitslosenzahl 2019 um weitere 1 000 Personen. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren im Jahresdurchschnitt 97 700 Personen arbeitslos, was einem Rückgang um 1,1 Prozent gegenüber 2018 entspricht. Die Zahl der Arbeitslosen ist damit zwar noch immer rückläufig, die Entwicklung hat aber im Zuge der nachlassenden Konjunktur an Dynamik verloren. Im Jahr zuvor war die Arbeitslosenzahl deutlich kräftiger gesunken (-7,1 Prozent). Deutschlandweit nahm die Zahl der Arbeitslosen 2019 um 3,1 Prozent ab. Hier spiegelt sich wider, dass die deutsche Konjunktur bisher weniger an Fahrt verloren hat als die rheinland-pfälzische. Die Arbeitslosenquote liegt allerdings mit 4,3 Prozent weiterhin unter dem Bundesdurchschnitt von fünf Prozent. Im Ländervergleich belegt Rheinland-Pfalz seit 2003 durchgehend den dritten Rang hinter Bayern (2,8 Prozent) und Baden-Württemberg (3,2 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahr sank die Arbeitslosenquote hierzulande um 0,1 Prozentpunkte (Deutschland: -0,2 Prozentpunkte).

Arbeitslosenquote sinkt das sechste Jahr in Folge



G6 Arbeitslose 2018 und 2019 nach Monaten



Zahl der
Langzeit-
arbeitslosen
sinkt

Als langzeitarbeitslos wurden 2019 rund 27 500 Personen eingestuft. Hierzu zählen Arbeitslose, die mindestens ein Jahr ohne Arbeit sind. Ihre Zahl ging im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurück (-8,9 Prozent). Die Langzeitarbeitslosen machten 2019 in Rheinland-Pfalz 28 Prozent der gesamten Arbeitslosen aus; dies waren 2,4 Prozentpunkte weniger als 2018. Bundesweit war ihr Anteil mit 32 Prozent zwar etwas höher, aber ihre Anzahl nahm stärker ab als in Rheinland-Pfalz (-11 Prozent).

Von den Arbeitslosen erhielten rund 41 400 Personen bzw. 42 Prozent Arbeitslosengeld über die Arbeitslosenversicherung (ALG I). Der größere Teil der Arbeitslosen (56 300 Personen bzw. 58 Prozent) hatte nur einen Grundsicherungsanspruch und bezog ALG II („Hartz IV“). Der Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von ALG II wird allerdings kleiner; der Rückgang belief sich 2019 auf 1,8 Prozentpunkte.

Während die Zahl der Bezieherinnen und Bezieher von ALG II um vier Prozent abnahm, stieg die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von ALG I um 3,2 Prozent (Deutschland: -6,4 Prozent bzw. +3,1 Prozent).

Im Berichtsjahr waren 26 800 Ausländerinnen und Ausländer arbeitslos gemeldet. Das waren 27 Prozent aller Arbeitslosen (Deutschland: 26 Prozent). Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der arbeitslosen Ausländerinnen und Ausländer um 4,4 Prozent. Dennoch hatten im Verhältnis zur Gesamtzahl der Ausländerinnen und Ausländer mehr Personen eine Arbeitsstelle als im Jahr zuvor: Die Arbeitslosenquote bei den Ausländerinnen und Ausländern sank von 11,7 auf 11,3 Prozent. Die Quote ist allerdings weiterhin deutlich höher als die der deutschen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger (3,5 Prozent; -0,1 Prozentpunkte gegenüber 2018). Dabei sind bundesweit Personen aus nicht-europäischen Herkunftsländern von

Hohe Arbeits-
losenquote
bei Ausländer-
innen und
Ausländern



Asylbewerbern besonders oft von Arbeitslosigkeit betroffen. Von den arbeitslosen Ausländerinnen und Ausländern erhielten 71 Prozent ausschließlich die Grundsicherung (ALG II) – das waren 1,4 Prozentpunkte weniger als 2018. Bundesweit war der Anteil 3,1 Prozentpunkte höher als hierzulande.

Arbeitslosigkeit steigt in der zweiten Jahreshälfte über das Vorjahresniveau

Die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen zeigt im Verlauf des Jahres 2019 das übliche Saisonmuster. Zu Jahresbeginn waren 103 200 Personen arbeitslos gemeldet. Dies waren 4 500 weniger als im Jahr zuvor. Die Zahl der Arbeitslosen lag zunächst weiterhin unterhalb des Vorjahresniveaus und sank bis Mai auf 95 900. Aufgrund der geringen Einstellungsneigung der Unternehmen in den Sommermonaten stieg die Arbeitslosigkeit im Juli bis auf 100 600. In diesem Monat waren immer noch rund 1 000 Personen weniger ohne Arbeit als 2018. Danach gab

es jedoch einen Abkühlungseffekt auf dem Arbeitsmarkt, der durch die schwächere Konjunktur hervorgerufen worden sein dürfte: Ab August nahm die Zahl der Personen ohne Arbeit zwar saisontypisch wieder ab, lag aber erstmals seit Jahren oberhalb des Vorjahresniveaus. Dies änderte sich bis zum Ende des Jahres nicht mehr. Im Dezember kam die Winterarbeitslosigkeit hinzu und die Arbeitslosenzahl stieg auf 96 400. Das waren 3 700 Personen mehr als im Dezember 2018.

Ein umfassenderes Bild von fehlenden Beschäftigungsmöglichkeiten in einer Volkswirtschaft zeigt das Konzept der Unterbeschäftigung. Als unterbeschäftigt gelten zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch Personen, die an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus (unter anderem kurzfristig erkrankte Personen)

Unterbeschäftigung sinkt

Erwerbstätigenrechnung, Beschäftigungs- und Arbeitslosenstatistik

Zur Darstellung der Erwerbstätigkeit stehen verschiedene Datenquellen zur Verfügung: Bei der **Erwerbstätigenrechnung** handelt es sich um ein Rechenwerk des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“, in das alle aktuell verfügbaren erwerbsstatistischen Datenquellen für die laufende Berechnung von Erwerbstätigenzahlen auf Länder- und Kreisebene einfließen. Die Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung sind Quartals- bzw. Jahresdurchschnittsangaben für Erwerbstätige am Arbeitsort (Inlandskonzept).

Ergebnisse der **Beschäftigungsstatistik** über sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte werden von der Bundesagentur für Arbeit bereitgestellt. Auf

der Basis der Meldungen zur Sozialversicherung wird vierteljährlich mit sechs Monaten Wartezeit die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse ermittelt. In diesem Bericht sind die Stichtagsergebnisse der sozialversicherungspflichtig gemeldeten Beschäftigten am Arbeitsort am 30. Juni 2019 dargestellt.

Ebenfalls von der Bundesagentur für Arbeit wird die **Arbeitslosenstatistik** und die **Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen** erstellt. Bei den Daten zur Arbeitslosigkeit handelt es sich um Monatszahlen und Jahresdurchschnittswerte, bei den Daten zur Unterbeschäftigung und zu den gemeldeten Arbeitsstellen um Jahresdurchschnittsangaben.



besitzen (ohne Kurzarbeit). Im Berichtsjahr traf das nach vorläufigen Berechnungen auf rund 40 200 Personen zu, sodass insgesamt 137 900 Personen unterbeschäftigt waren. Die Unterbeschäftigung ging 2019 mit –1,9 Prozent zwar etwas deutlicher zurück als die Arbeitslosigkeit, aber nicht mehr so stark wie im Jahr zuvor (–5,6 Prozent). Bundesweit sank die Zahl der Unterbeschäftigten um 2,6 Prozent (2018: –6,6 Prozent).

Zahl der gemeldeten Stellen sinkt erstmalig seit 2013

Die Arbeitslosenstatistik bildet die Angebotsseite des Arbeitsmarktes ab. Demgegenüber ist die Zahl der zur Vermittlung gemeldeten freien Arbeitsstellen ein Indikator für die Nachfrage nach Arbeit. Es ist zu beachten, dass der Bundesagentur für Arbeit nicht alle offenen Stellen gemeldet werden. Daher bilden die gemeldeten Arbeitsstellen nur einen Teil der freien Stellen ab, für die Arbeitskräfte nachgefragt werden. Sie spiegeln dennoch die Situation auf dem Arbeitsmarkt wider. Derzeit ist die Nachfrage nach Arbeit mit 39 500 gemeldeten Arbeitsstellen weiterhin auf einem hohen Niveau und die Arbeitgeber schreiben die Arbeitsstel-

len immer noch zunehmend unbefristet aus (2019: 88 Prozent; +2,2 Prozentpunkte gegenüber 2018). Allerdings zeigen sich auch hier die ersten Anzeichen der konjunkturellen Abkühlung. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen war 2019 mit –2,4 Prozent erstmalig seit 2013 wieder rückläufig.

Bei den freien Stellen handelte es sich hauptsächlich um sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse (97 Prozent). Der Anteil der Stellen für eine geringfügige Beschäftigung ist in den letzten zehn Jahren deutlich zurückgegangen (–13 Prozentpunkte seit 2009). Der Anteil der Teilzeitstellen nahm ebenfalls ab. Im Jahr 2019 waren nur noch 13 Prozent der gemeldeten Stellen als Teilzeitstellen ausgeschrieben. Zehn Jahre zuvor waren es noch 26 Prozent.

Gemeldete Stellen sind überwiegend Vollzeitstellen

Dr. Ninja Mariette Lehnert leitet das Referat „Analysen Umwelt, Nachhaltigkeit, Energie“